

1130/J XXI.GP

ANFRAGE

der Abgeordneten Reheis
und GenossInnen
an den Bundesminister für Finanzen
betreffend Verkauf der Bundesanteile an der Timmelsjoch - Hochalpenstraßen AG

Laut Medienberichten (Beilage) wurde im Ministerrat beschlossen, die Bundesanteile an der Timmelsjoch - Hochalpenstraßen AG an die Hochgurgler Liftgesellschaft zu veräußern. Diese Entscheidung ist in der Gemeinde Sölden auf starke Kritik gestossen, da durch die Veräußerung an einen Privaten eine weitere Verkehrszunahme zu befürchten ist. Weiters stellt sich die Frage, ob die Wertpapierdepots im Ausmaß von ca. 40 Millionen Schilling der Timmelsjoch - Hochalpenstraßen AG bei der Bemessung des Kaufpreises berücksichtigt worden sind.

Aus diesen Gründen stellen die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Finanzen nachfolgende

Anfrage:

1. Wie wurde der erzielte Kaufpreis kalkuliert?
2. Wurden die Wertpapierdepots der Timmelsjoch - Hochalpenstraßen AG dabei berücksichtigt?
3. Mit welcher Verkehrszunahme ist durch den Verkauf der Bundesanteile an einen Privaten zu rechnen?
4. Inwieweit wurden die zu erwartenden negativen Folgen für die betroffenen Gemeinden bei der Entscheidung über die Veräußerung berücksichtigt?

Nr. 27. 5. Juli 2000

Hochgurgler Life mit

Sölden Timmel

Paukenschlag in Sölden: Nicht die Gemeinde, sondern Alban Scheiber mit der Hochgurgler Liftgesellschaft hat sich die Bundesanteile an der Timmelsjoch-Hochalpenstraßen AG gesichert. Kaufpreis: 61 Millionen Schilling.

WIEN/SÖLDEN. Große Enttäuschung herrscht im Kreise der Söldner Gemeindeführung, auch die Talbürgermeister Jochl Grießer (Oetz) und Jacob Wolf (Umhausen) haben mit der Entscheidung des Ministerrates keine Freude. „Natürlich wäre uns eine Lösung mit der Gemeinde Sölden lieber gewesen. Jetzt muss

Zur Sache

Gutes Geschäft

In der „Kriegskasse“ der Timmelsjoch-Hochalpenstraßen AG liegen rund 40 Millionen Schilling auf Wertpapierdepots. Bernhard Anker, er war von 1991 bis 1998 Vorsitzender, erklärt: „Wir haben Rücklagen gebildet, um für größere Investitionen gerüstet zu sein. Der Bruttoumsatz betrug zu meiner Zeit rund 13 Millionen Schilling pro Saison, für die Straße wurden jährlich rund 1 Million Schilling aufgewendet. Dazu kamen noch die Personalkosten für die 4 oder 5 beschäftigten. Der Fuhrpark ist in einem Top-Zustand, die Fahrzeuge wurden sogar an die Gemeinde verliehen.“

Unter Berücksichtigung dieser Fakten durfte sich der Millionen-Deal für Scheiber & Co. (Gerüchte besagen, dass als Investoren ein Tiroler Industrieller und ein Bauunternehmer aufgetreten sind) schon bald rentieren.

Nr. 27. 5. Juli 2000

Alban Scheiber sicherten sich die Anteile der Republik Österreich

hat das Rennen um das -Aktienpaket verloren



Enttäuscht: LAbg. Mag. Ernst Schöpf hatte mit „seiner“ Gemeinde Sölden das Nachsehen.

sen wir mit Scheiber über eine konkrete Entschädigung für die Talgemeinden sprechen. Denn ein Privater wird vor allem das Betriebsergebnis im Kopf haben und damit scheint

eine weitere Verkehrszunahme durch das Tal und über den Timmel vorprogrammiert“, so Wolf. Auch Jochl Grießer glaubt, dass der Verkehr durch Oetz steigt.

„Bestimmte Leute haben sich nicht an Vereinbarungen gehalten. Die Gemeinde Sölden hat sich um das Aktienpaket des Bundes (die Bundesanteile machen rund 68% der Timmelsjoch AG aus) bemüht. Unser letztes Angebot lag bei 55 Millionen Schilling“, so Bürgermeister Ernst Schöpf.

Bei der von der Republik Österreich mit der beschränkten Bietersuche beauftragten privaten Beraterfirma langten insgesamt vier Angebote ein: Gemeinde Sölden, Hochgurgler Liftgesellschaft, Obergurgler Liftgesellschaft und Bergbahnen Sölden. Am Dienstag, dem 27. Juni 2000, wurde bei der

Ministerratssitzung die Entscheidung für die Hochgurgler Liftgesellschaft mit Alban Scheiber gefällt.

Auch die „politische Gegenseite“ freut der „Deal“ nicht sonderlich. Der Imster SPO-Nationalrat Gerhard Reheis glaubt, dass eine grenzüberschreitende Straße nicht in private Hände gegeben werden sollte. „Wir werden in Zukunft genau beobachten, was sich auf der Timmelsjochstraße abspielt, ob alle Verordnungen eingehalten werden und wie es mit dem Umweltschutz aussieht.“

Am 14. Juli 2000 findet in Hochgurgl die Hauptversammlung der AG statt. Die „Kleinaktionäre“ Gemeinden und Land Tirol werden mit Spannung die Aussagen des Großaktionärs verfolgen.

Manfred Wegleiter



Haimingerberger Salven

INNSBRUCK (sim). Für einen gelungenen Abschluss des Landesparteitages der Tiroler Volkspartei sorgten die Musikkapelle Silz und die Schützenkompanie Haimingerberg. Beide Institutionen verabschiedeten den scheidenden Parteichef Wendelin Weingartner und seinen Nachfolger LHStv. Ferdinand Eberle. VP-Manager Helmut Krieghofer bezeichnete die Haimingerberger irrtümlich als Silzer und wurde daraufhin von Hauptmann Helmut Hofer „belehrt“.